

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 3. Donnerstag den 3. Januar 1828.

Danksagung.

Daß Herr Regierungs=Vice=Präsident Freiherr v. Kottwitz, Hr. Pastor Schepp, Hr. Hofrath Dr. Ebers, Hr. Kaufmann Guth, nebst Frau, Hr. Polizei=Präsident Heinke, Hr. Justizrath Scholz, Hr. Brauer Frieben, Hr. Goldarbeiter Bötger, das Anfrage und Adreß=Bureau, Hr. Schornstein=feger=Aeltester Seeber, Herr Destillateur Borrmann, Herr Schaffner Jüttner, Herr Rendant Rogall, Herr Rendant Ulke, Hr. Holzhofs=Insp. Fraas, Hr. Superintendent Dr. Tscheggey, Hr. Hospital Inspektor Knoll, Herr Kalkulator Rädler, die Destillateur=Wittwe Frau Thiem, Herr Professor Dr. Benedict, Herr Branntweinbrenner Kache und Herr Stadtgerichts=Justiz=Rath Forche, um sich der Neujahrs=Gratulationen durch Herumsendung von Visiten=Karten zu überheben, die hiesige Armenkasse mit einem Geschenk gütigst bedacht haben, ermangeln wir nicht, mit ergebenster Danksagung hierdurch anzuzeigen. Breslau den 2ten Januar 1828.

Die Armen=Direction.

Oesterreich.

Die letzten äußerst nachtheiligen Schwankungen in den Wollpreisen haben das Falliment eines großen Wollhändlers zu Wien veranlaßt. Glaubwürdigen Angaben zu Folge, beträgt die Passivmasse an die 700,000 Kaisergulden. Mehrern angesehenen Güterbesitzern, in Ungarn vornehmlich, sollen aus diesem Bankbruche ansehnliche Verluste erwachsen. — Zu Triest fahren die levantischen Produkte fort im Preise zu steigen. Ganz kürzlich noch waren daselbst beträchtliche Ladungen aus Aegypten, vornehmlich Senesblätter, für Rechnung des Mehemet Pascha angekommen, was denn zu beweisen scheint, daß, der häufigen Pirakerien ungeachtet, der Handel zwischen diesem Seehafen und der Levante noch immer in sehr lebhaftem Gange ist.

Deutschland.

Weimar, den 23. Dezember. — Die großherz. Landes=Direction allhier hat unterm 18ten d. eine neue Begräbnißordnung für hiesige Residenzstadt erlassen, welche mehrere sehr zweckmäßige und wohlthätige Bestimmungen enthält. Einige derselben mögen hier Platz finden; Verstorbene, welche unmittelbar aus dem Sterbehause zum Grabe gebracht werden sollen, dürfen ohne polizeiliche Erlaubniß nicht vor dem Ablauf von dreimal 24 Stunden nach dem Tode begraben werden. Die in das auf dem neuen Gottesacker befindliche Leichenhaus (in unserer Stadt wurde das erste Leichenhaus Deutschlands nach Hufelands Vorschlägen eingerichtet) gebrachten Todten, dürfen erst dann, wenn sich die unverkennbarsten Spuren des Todes gezeigt haben, und nach vorgängiger Zustimmung des deshalb besonders verpflichteten Arztes, begraben werden. — Die Särge dürfen in der Regel nur aus Brettern von weichem Holze verfertigt werden. Die Bestellung der Särge geschieht in den beiden Sargmazinen, wovon das eine im Leichenhause, das andere in der Stadt befindlich ist. — Die Preise der Särge werden öffentlich bekannt gemacht. Der Gebrauch kostbarer, nicht aus weichem Holze verfertigter Särge, wird blos den sich hier anhaltenden Fremden gegen ein Dispensationsgeld von 10 bis 20 Thlr. zur Armenkasse verstattet. — Die Begräbnißkapelle befindet sich in der Gruft für die Großherzogl. Familie, welche Se. Königliche Hoh. der Großherzog

vor einigen Jahren auf einer Anhöhe des neuen Gottesackers haben erbauen lassen, und in welche bereits die in den Gewölben des hiesigen Residenzschlosses befindlich gewesenen Särge gebracht worden sind. Auf einer noch höher gelegenen und weit und breit sichtbaren Anhöhe des deshalb beträchtlich zu erweiternden Gottesackers, soll das Denkmal für Schiller erbaut werden, zu welchem schon Zeichnungen vorliegen.

Frankreich.

Paris, den 22. Dezember. — Die Quotidienne sagt, der Infant Miguel sey durch Schneefall in den Vogesen verhindert worden, früher hier einzutreffen.

An der Börse hieß es gestern: Hr. v. Peyronet habe sein Hotel verlassen und werde seine Meubles wegnehmen lassen, um Hrn. v. Martignac Platz zu machen. Daß Hr. v. Corbière abgehe, ward wiederholt, auch sprach man selbst von Hrn. v. Villèle. Andere behaupteten, er werde bleiben, allein die Session bis October prorogiren. Man sprach auch von sehr lebhaften Verhandlungen in London zwischen dem Fürsten v. Esterhazi und dem Grafen Dudley.

Der Courir fr. versichert, daß der Hausrath des Hrn. v. Peyronnet nach Auteuil geschickt werde, wo er ein Landwesen hat und er deshalb die Neujahrs-Glückwünschungen hier nicht mehr annehmen werde. Er habe vorgestern im Staatsrathe erklärt, daß er in demselben zum letztenmale präsidire. Eben so gewiß seyen die Dimissionen der HH. v. Hermopolis und v. Chabrol und sie machten gegen niemand ein Geheimniß daraus; nur wollten sie Hrn. v. V. noch Zeit lassen, Nachfolger für sie aufzufinden. Die Abreise des Hrn. v. Corbière sey nur wegen seiner Schwachheit auf zwei bis drei Tage ausgesetzt, allein er wünsche sie so sehr, daß er schon bei Allen, die ihn während seiner Krankheit besucht, Abschiedskarten herumgeschickt habe. Nur die HH. v. Clermont-Tonnerre und v. Dames schienen noch mit Hrn. v. Villèle im Amte bleiben zu wollen; dieser habe jedoch aus Vorsicht schon ein Hotel in der St. Germain-Vorstadt gemiethet oder gekauft, und seine Familie dringe in ihn, sich doch zum Niederlegen zu entschließen; er lege indessen grossen Werth darauf, die neuen 76 Pairs erst aufgenommen zu wissen.

Die Gazette spricht noch immer mit Selbstvertrauen von einer Mehrheit von 120 royalistischen Stimmen in der neuen Kammer, und meint, daß gerade die Gegenwart der Liberalen die Royalisten vereinigen werde, wie dies vor sieben Jahren der Fall gewesen sey. Sie übersiehet, sagt das Journal des Debats, daß der constitutionelle Geist in Frankreich große Fortschritte gemacht hat, und Niemand von Eingriffen in die Charte und die Preßfreiheit mehr hören will. Frankreich hat seine Wünsche, hinsichtlich der auswärtigen Politik, eben so deutlich ausgesprochen, wie in Betreff der innern Verwaltung. Ein Mann, der den König von Portugal gegen die Apostolischen schützte (Hyde v. Neuville), ist zwei Male ein Mann, der in Spanien den Absolutisten dient; (v. Moustiers) nicht ein einziges Mal gewählt worden. — Der Graf v. Erlon ist auf seinen ausdrücklichen Wunsch in Ruhestand versetzt und beziehet eine Pension von 6tausend Fr. Die Meldung einiger Zeitungen, als würden die nächste Woche mehrere Generale ihren Abschied erhalten, wird vom Moniteur für grundlos erklärt.

Die Quotidienne stellt eine Vergleichung zwischen Lord Goderich und Hrn. v. Villèle an. Beide haben gewissermaaßen ein Centrum aus persönlichen Interessen gebildet, das gegen Whigs und Tories, gegen Royalisten und Liberale anzukämpfen sucht. Noch vor Zusammenberufung des Parlaments hat Lord Goderich wahrgenommen, daß dieser Kampf sich nicht durchführen lasse; die Wahlen in Frankreich haben dargethan, daß Hrn. v. Villèle's Centrum auf nichts beruhte. Die sogenannte Coalition der Whigs und Tories gegen das Ministerium hat eine Aehnlichkeit mit der Verbindung der Royalisten und Liberalen in Frankreich; nur kommen die Whigs den Tories entgegen: Lord Grey tritt zu Lord Bathurst; das beweist der Zorn der Times. Das neue Ministerium wird die Namen des Marquis v. Wellesley, des Hrn. Peel und andrer vormaliger Minister enthalten. Kaum aber hat Lord Goderich die innere und äußere Lage des Landes kennen gelernt, so faßt er gleich den bescheidenen Entschluß, sich zurückzuziehen, um das Land fähigeren Händen anzuvertrauen; England wird ihn, er mag nun bleiben oder nicht, immer unter die redlichen, uneigennützigen Männer zählen, von denen seine Geschichte Beispiele aufzählen kann. Die Lage des französischen Ministers ist verzweifelter als die des Englischen; aber jener will lieber Alles wagen, als abtreten.

Auch der Courier fr. liefert eine lange Widerlegung des neuen Manifestes im Moniteur. Mit bitterm Unwillen erwähnt er, daß das Ministerium selbst so weit geht, den europäischen Nationen ihren Eifer für Griechenland und die ihm dargereichte Hülfe zum Vorwurf zu machen; als wäre es diese thätige Liebe der Völker nicht gewesen, die Griechenland gerettet hat! Ja, die Völker haben es allerdings wohl zu eilig mit ihrer Hülfe gehabt; hätten sie hübsch die Lauigkeit bewiesen, die ihr ihnen anempfehlt und wäre Hr. Canning zwei Jahre früher gestorben, das Blut der Griechen würde noch fließen und wir würden noch die Verbündeten derer, die es vergießen, seyn.

Aus Poitiers wird gemeldet, der Papst habe zum Andenken an das Wunder des Kreuzes, das sich während der Predigt der Missionaire zu Migne am Himmel zeigte, dem dortigen Bischof, Msgnr. v. Bouille, ein Stück des wahren Kreuzes, gefaßt in ein goldenes Kreuz, zugesandt; überdies habe die Regierung

40,000 Fr. zur Erweiterung der Kirche von Migne bewilligt. Am 18ten d., als am Jahrstage des Wunders, wurde feierliche Messe gelesen; es war eine große Menge Menschen zugegen. Das Kreuz wurde eingeweiht und der erste Grundstein zum neuen Gebäude gelegt; zuletzt verfügten sich die Behörden zu dem Pfarrer, wo ein Diener von 35 Gedecken gegeben wurde.

Ueber die neuliche, wiederholte Verkündigung des Moniteurs, daß „im Osten alles beendigt sey“ und den gleich trostreichen Uebergang seines Aufsatzes auf Portugal, auf Spanien, und auf unser Inneres, bemerkt das J. des Débats: Der Sultan steht noch nicht an der Spitze seiner Truppen; und was thut der Moniteur, der deren keine hat? Er zieht mit einem Manifest ins Feld. Der Friede, sagt er, wird in Europa nicht gestört werden; aber irgendwo muß doch Krieg sein. Und gegen wen erklärt er ihn? — Gegen Frankreich. — Der Moniteur erklärt mit klaren Worten, unsre Minister und die Ministeriellen seyen „die einzigen wahren Philhellenen gewesen;“ sie also, welche von der Rednerbühne herab ein Almosen von 100,000 Thalern (zum Loskaufen der unglücklichen Weiber und Kinder von Mesolongi) verweigerten, die bittende Stimme eines ganzen Volkes erstickten, seine Agenten zurückschickten, Schiffe für seine Henker bauten, den Opfern derselben ihre Schiffswerfte verweigerten, das waren die Philhellenen, das die Herzen, die für Griechenland schlugen, das sind die, welche es in seiner Dankbarkeit als seine Retter ausrufen wird. Sollte nicht vielleicht der Pascha von Aegypten selbst Philhellene seyn?

Der Constitutionel erzählt auch ein ziemlich romantisches Geschichtchen, das vor wenig Tagen vorfiel. Ein Mann mit theatralischem Anstand, in einen weiten Mantel gehüllt, unter welchem man Ordensbänder und sogar Stickereien bemerken wollte, näherte sich verstohlen dem Bureau des Constitutionel, machte eine Bewegung mit dem Arm und war verschwunden. Er ließ einen annonymen Brief zurück, worin er dem Constitutionel anräth, von den öffentlichen Angelegenheiten in schonendern Ausdrücken zu sprechen, Herrn von Villele nicht mehr persönlich zu bekämpfen, denn er sey genöthigt gewesen, ein Agent der Jesuiten zu werden, um sein Portefeuille zu behalten, und seufzte gewiß über seine Lage. Es wäre leicht, seine Bekehrung zu erlangen, aber nicht seine Ersetzung. Die konstitutionelle Erziehung schreite bei Hof nicht so rasch vorwärts, wie in den Schulen, den Werkstätten und den Comptoirs. Anstatt Hrn. v. Villele's Person beständig anzugreifen, solle man ihn lieber in den Stand setzen, dem Thron begreiflich zu machen, daß die Jesuiten beschützen so viel heiße, als seinem Untergang entgegen gehen u. s. w. Der Constitutionel hält den Verfasser dieses Briefes für einen der Secretairs des Hrn. v. Villele.

Der Graf Joseph v. Puisaye, welcher im J. 1793 einen Theil des westlichen Frankreichs gegen den Convent aufwiegelte, und die unglückliche Expedition auf Quiberon befehligte, ist am 13. Oct. in Hammersmith gestorben.

Zu der Aushebung von 55,000 Rekruten kommt nun auch die Einberufung aller bisher nicht eingerückten Aufgerufenen von den Jahren 1823, 1824, 1825 und 1826. Es werden nämlich alljährlich 40 bis 60,000 Rekruten ausgeschrieben, aber gewöhnlich bleibt eine ziemliche Anzahl uneingerufen zu Hause, theils weil man ihrer nicht bedarf, theils, weil man lieber die alten eingetretenen, die sich dazu verstehen, unter den Waffen behält. Auf diese Art wird die diesjährige Vermehrung der Armee sehr bedeutend.

Ein Hr. Antonio Ribeiro Saralva, der den Befehl erhalten hatte, die Stadt Paris innerhalb einer Viertelstunde zu räumen, beklagt sich von Tours aus, daß diese Maaßregel gegen ihn auf Requisition des englischen Gesandten in Paris genommen worden, und er behauptet als entschieden, daß Don Miguel in Portugal nur im Namen Englands regieren, und ihm jede Verbindung mit seinen alten Freunden untersagt seyn würde.

Der unglückliche Chauvet ist wieder in seinen alten Wahnsinn zurückgefallen, der bekanntlich durch eine für ihn so höchst verderbliche Namensverwechselung veranlaßt wurde. Der König, von dem Schicksal des Unglücklichen gerührt, hat ihm eine lebenslängliche Pension von 800 Franken zugesichert. Die ausgezeichnetsten Künstler werden nächstens ein Concert zu seinem Besten geben.

Der Guide Marseillais für 1828 führt nicht weniger als 32 Mönchs- und Nonnen-Klöster auf, worunter Capuziner, Kinder der Einsamkeit, blaue Büßende des heil. Martin, weiße dito des h. Geistes, schwarze dito St. Johannis des Täufers, graue dito des heil. Antonius ꝛc., die der Stadt jährlich 166,000 Fr. kosten!

Spanien.

Madrid, vom 10ten December. — Unter dem in Sevilla stehenden 5ten Infanterie-Regiment ist ein Complott entdeckt worden, in welches mehrere Hauptleute und Offiziere verwickelt sind. Man hatte ähnliche Dinge im Sinne, wie die Agraviados in Catalonien. Eine 30 Mann starke Bande, von einem gewissen Gate angeführt, überfiel am hellen Morgen das Dorf Alberique (zwischen Valencia und Xativa), bemächtigte sich einer Summe von 12000 Piastern, erschoß den Gerichtsschreiber auf dem Markt, und zog wieder ab. Der Gen. Longa hat Truppen gegen sie ausgesandt, über welche die Bauern aber noch ärgere Klage führen, als über die Bande selbst. — Die Kriegsfregatte Perle ist endlich aus Havanna in Ca-

diz angelangt. Sie bringt für den König 41,490 Quadrupel und 29134 harte Piaster (953tausf. Thlr.) und für Privatrechnung 16... Quadrupel und 1026 Piaster (36,900 Thlr.) außerdem noch 3 Kisten verarbeitetes Silber und 37 Suronen Indigo, mit.

Die Conferenz in Finanz-Materien, welche Hr. Ballasteros am 10ten in Madrid hielt, betraf drei Puncte: 1) wie den Beschwerden der K. Garde in Madrid, zumal der Reuter abzuhelfen, welche sagten, daß sie wegen geringen Soldes sich einzig und allein von Kartoffeln nähren könnten; 2) wie der Regierung die verlangten Auskünfte über die Erhebung und Verwendung der Fonds im vorigen Jahre zu geben, als worüber mehrere Klagen eingegangen; 3) woher die, nach Barcelona verlangten 5 Millionen zu schaffen.

Der Moniteur meldet aus Madrid, es werde die ganze K. Garde unverzüglich in Barcelona zusammengezogen werden und, um den Dienst in Madrid zu thun, würden blos die Provinzial-Jäger jener Garde und die royalistischen Freiwilligen zurückbleiben. Zahlreiche Banden Räuber oder Insurgenten der schönsten Sorte (de plus belle) seyen wieder in Estramadura erschienen. Durch ganz Catalonien würden Militair-Commissionen errichtet, wozu die Richter schon ernannt und eingesetzt seyen. Das mit der Perla gekommene Geld sey zum Grund-Capital einer Bank in Cuba bestimmt gewesen, allein die Bedürfnisse des Mutterlandes hätten die des dortigen Handelstandes überwogen. Wegen einer, am Bord des Soberano in Cadiz entdeckten Verschwörung, die auf Ermordung der Officiere und Abführung dieses Schiffs, um es den Süd-Amerikanern zu überliefern, abgezielt, wovon aber die Theilnehmer festgenommen worden, hätten die Officiere erklärt, nicht auf diesem Schiffe dienen zu wollen, wenn nicht die ganze Besatzung gewechselt werde. Seit Festnehmung eines Menschen, der einen verdächtigen Briefwechsel mit den insurgirten Landstrichen geführt, wache die Polizei, daß kein gefährliches Blatt in der Hauptstadt verbreitet werde und daher zögere es mit der Ausgabe der Catalonischen Zeitungen. Der Finanzminister habe die sämmtlichen, mit der Perla angekommenen Contanten bereits (sie mußten also schon von Cadiz eingetroffen seyn) zur Zinszahlung von der Guebhardtschen Anleihe, wozu man sonst nicht hätte rathen können, nach Paris abgeschickt. Gen. Sarsfield sey zum Commandanten von Tarragona ernannt.

Portugal.

Lissabon, vom 10. Dezember. — Der Polizei-Intendant hat jetzt dreimal seine Entlassung gefordert; sie ist ihm jedoch bestimmt verweigert worden. Die Minister, die sich ebenfalls zurückziehen wollten, werden in ihren Posten bleiben, da die Infantin Regentin erklärt hat, sie müßten bleiben, um Don Miguel Rechenschaft abzulegen. — Man hält es für gewiß, daß die Kammern am 20. d. M. zusammen berufen werden, und zwar nach einem Befehle oder einer Anempfehlung Don Miguels.

Jetzt sind fast alle Deputirte in Lissabon versammelt. Vorgestern sind die von der Insel Madeira angekommen. Doch erhält sich das Gerücht, daß die Kammern erst am 2. Januar werden eröffnet werden. — Die Handelsbriefe aus Rio-Janeiro versichern einstimmig, daß der Kaiser Don Pedro sich auf das ernsthafteste zum neuen Feldzuge vorbereite, und behaupten, er werde den Oberbefehl über das Heer selbst übernehmen.

England.

London, vom 21sten December. — Die Zusammenkünfte unserer Minister in Kabinetsversammlungen wie in Privatberathungen unter sich, so wie die Verhandlungen der Gesandten der europäischen Hauptmächte mit den Lords Dudley und Goderich, dauern ununterbrochen fort, und mit ihnen die Rüstungen zu einer großen Vermehrung unserer Kriegsflotte im mittelländischen Meere. Außer den bereits erwähnten Kriegsfahrzeugen aller Gattungen, deren Ausrüstung mit großem Eifer betrieben wird, ist ein Befehl zu ähnlichen Zwecken für die Linienschiffe Britannia von 120 Kanonen, Ocean von 84 und Windsor-Castle von 74, gegeben worden. Kömmt es übrigens zu einem förmlichen Ausbruche der Feindseligkeiten, welcher die Folge einer Kriegserklärung ist, so wird es einer der am wenigsten populairen Kriege seyn, die Großbitannien seit langer Zeit geführt hat. Das was dem gegenwärtigen Kampfe im übrigen Europa so großen Antheil verschafft — das tiefe Mitgefühl für Griechenland, ist, die Wahrheit zu sagen, dem größten Theile unserer Nation fremd, wogegen eine beträchtliche Anzahl der bessern Köpfe nicht blos aus den Tories sondern auch aus den Whigs, nicht nur die Gerechtigkeit der Schlacht bei Navarin bestreitet, sondern die Wendung, welche die brittische Politik seit dem Vertrage vom 6. Jul. d. J. genommen hat, aus mannigfaltigen Gründen innigst bedauert. Daher der allgemeine Wunsch, daß der Friede — dem einmal ausgesprochenen Willen in dem Vertrage unbeschadet — erhalten werden, und die Türkei ohne Griechenland, als bedeutende Macht erhalten bleiben möge. Das Urtheil, hinsichtlich des Rechts, neigt sich hier allgemein auf die Seite der Pforte, besonders seitdem man überzeugt worden, daß sie auch nach der Schlacht bei Navarin keine der Pflichten, welche das Völkerrecht unter unabhängigen Staaten vorschreibt, verletzt hat, so grausam sie auch sonst gegen die unter ihrer eignen Botmäßigkeit lebenden Unterthanen verfahren haben mag. Auch in den Provinzen hatten die Pascha's so viel Kraft, daß sie die Volkswuth völlig beherrschten; in Smyrna wurden sogar einige Türken, welche Unruhe erregen wollten,

auf der Stelle hingerichtet, und die Ordnung ward vollkommen erhalten, ungeachtet der neue Angrif Lord Cochrane's auf Scio bekannt war. Die heute erhaltenen Privatbriefe aus Konstantinopel reichen bis zum 10, aus Malta bis zum 15. und aus Corfu bis zum 13. Nov. Die schon früher durch Ihre Zeitung erhaltene Nachricht von dem Befehle der Pforte, keinen Kourieren der Botschafter die Abreise zu gestatten, hat sich vollkommen bestätigt. Sogar die Absendung eines Kouriers nach Persien wurde dem brittischen Gesandten verweigert. Ueberhaupt war die Verabfolgung von Pässen allen Franken vorläufig verboten. — Patras befand sich in der ersten Hälfte Novembers in der bedrängtesten Lage. Die Anzahl der Türken in der Festung und der umliegenden Gegend betrug 8000 Mann, aber sie hatten nur noch Lebensmittel für einen Monat. Der Befehlshaber bat auf das Dringendste in mehreren Depeschen bei Ibrahim Pascha um Beistand, aber weder von Navarino noch von Modon kam Antwort. Am 11. Nov. war die Katastrophe bei Navarino in Patras noch nicht bekannt, und es ist wahrscheinlich, daß die Besatzung, sobald sie davon benachrichtigt ward, ihren Entschluß, die Festung zu verlassen und sich durchzuschlagen, in Ausführung gebracht haben dürfte. Alle Privatnachrichten von Offizieren der brittischen Flotte stimmen überein, daß sich viele unglückliche griechische Sklaven an Bord der türkischen Schiffe mit Ketten beladen befanden; manche entkamen, aber die meisten fanden beim Auffliegen und Sinken der Schiffe in den Wellen ihren Tod. Die Unglücklichen wurden erst kurz vor der Schlacht auf die Schiffe gebracht.

Es war am 14ten, als Lord Goderich den König um seine Entlassung bat. Se. Maj. bewilligte dem Premierminister diese nicht, so daß er noch nicht aus dem Amte ist, aber seine Reise aufs Land beweiset, daß er sich mit neuen Geschäften nicht befassen will.

Es ist der Fall mit Lord Goderich, so heißt es in der heutigen Times, ohne Zweifel in diesem Augenblick ein wichtiges Ereigniß; denn, da das Faktum keinen Zweifel leidet, ist es unmöglich, nicht mit einiger Spannung auf des Lords Nachfolger zu blicken. Er drohte nicht, wie ein früherer edler Premierminister es im Gebrauch hatte, blos um irgend einen Punkt, dem der König entgegen war, durchzusetzen; denn er hatte Spielraum genug, wenigstens in Beziehung auf seine Collegen, und Se. Maj. sind seinen Wünschen nie in den Weg getreten. Seine Resignation war voller Ernst, und unter solchen Umständen darf das Anerbieten der Resignation für eben so viel als die Resignation selbst angesehen werden. Einen Mann wider seinen Willen lange zu behalten, ist unmöglich, da seine Gründe zur Resignation dieselben bleiben. Nicht des Lords, sondern der Lady Goderich Gesundheit und Empfindungen sollten, nach andern Blättern, die Veranlassung zu dem Schritte ihres Gatten gewesen seyn; allein dies könnte, meint die Times, nur in sehr untergeordnetem Grade der Fall seyn, wir halten es nicht für wahrscheinlich, daß selbst die Schwierigkeit, einen Nachfolger für ihn zu finden, ihn bewegen würde, seine Stelle wieder anzunehmen, oder beizubehalten. Uebertriebene Besorgniß und bedrängte Gefühle, herbeigeführt durch die ihm so scheinende Verwickelung der öffentlichen Angelegenheiten, sind die vorwaltenden Gründe zu seinem Schritte gewesen.

Dem Devonport-Telegraph zufolge, wird Don Miguel sich zu Plymouth einschiffen, aber erst einige Tage bei dem Grafen von Morley zu Saltram zubringen.

Ein älteres Schreiben aus Konstantinopel, nämlich vom 8ten, sagt; „Es befindet sich viel Brittisches Eigenthum hier, das wegschaffen nicht thunlich ist. Es auf Schiffe zu bringen, würde Verdacht erregen und könnte reizen, sich darein zu mischen; es sind aber nicht einmal Schiffe genug hier, um es aufzunehmen; und wären auch ihrer genug, wie soll man die Schiffe fortbringen, von hier nicht bloß, sondern auch durch die Dardanellen?"

Das für die Griechen hier erbaute Dampfboot Enterprise ist ganz verschollen; es ging ab, um zu Lord Cochrane's Flottille zu stoßen, allein Niemand weiß ob es angekommen, oder wo es sonst sich befinde.

Der Globe sagt, die Vernichtung einer Flotte, welche die Türken und Griechen mit so großen Kosten ausgerüstet hatten und die ihr Stolz war, ist — wenn sie auch zu rechtfertigen wäre — immer ein unglückliches Ereigniß, und wir hoffen, daß die Politik nunmehr das in Griechenland begonnene Werk mit Festigkeit zu Ende bringen wird, ohne die Türken jedoch mehr zu reizen und sie zu veranlassen, den eigentlichen Zweck der Intervention zu verkennen. Wir möchten daher gern glauben, daß die Bombenschiffe, die jetzt ausgerüstet werden, die Bestimmung erhielten, die man ihnen auf der Börse giebt, nämlich die griechischen Piraten zu verfolgen, nicht aber die Hauptstadt einer Macht zu zerstören, gegen die wir uns als Freunde zu benehmen haben, wäre es auch nur, weil wir es zu seyn behaupten. Aber wir begreifen nicht, wie Mörser von 13 bis 14 Zoll gegen Mistiks oder Ruderschiffe zu gebrauchen sind.

Ein Offizier in unserm indischen Heere schreibt: „Es heißt, daß Rundschit Singh (der Nachfolger) um unsern Beistand wider eine Horde von Mahomedanern angesprochen hat, die unter einem, gerade von der Pilgerfahrt nach Mekka zurückgekehrten Fakir in Lahore eingefallen ist und verlangt, daß Rundschit mit seinem ganzen Volke (Hindu's oder Seikhs) zum mahomedanischen Glauben übergehen solle. Die große Zahl der Eingefallenen, an 80,000, verursachte einige Besorgniß, doch denke ich, daß diese Sache uns weder auf die eine, noch die andere Weise berühren werde."

Hrn. Brougham wurden vor einigen Tagen seine Aktenbeutel aus dem Wageu gestohlen, worin sich seine sämmtlichen juristischen Papiere befanden. Die Anzeige des Verlustes klang sehr seltsam. Es hieß nämlich darin: Verloren. Zwei blaue, einem Advokaten gehörige Beutel, einige Klagschriften, mehrere Papiere und einige Gutachten enthaltend, die nur für den Eigenthümer von Werth sind. — Während Hr. Brougham im Gerichtshofe der Kings-bench war und seinen Verlust den Richtern bekannt machte, erhielt er ein Schreiben, worin ihm gesagt wurde, daß, wenn er an einen näher bezeichneten Ort hinschicke, er (vermuthlich gegen ein Aequivalent) seine Papiere wiedererhalten könnte. Ein neuer Beweis, wie man in London die Diebstähle zu Mitteln von Gelderpressungen zu machen anfängt.

In Boston (England) hat man kürzlich eine, ungefähr 24 Fuß lange Gondel gebaut, die durch eine Dampfmaschine bewegt wird. Die letztere von 2 1/4 Pferdekraft, ist von dem Eisengießer Hrn. Howder gebaut. Man hat schon mehrere kleine Reisen mit der Gondel gemacht und die Maschine zweckmäßig befunden.

Das Theater Drury-lane vereinigt itzt die bedeutendsten musikalischen Talente in London. Kurz nach Neujahr wird auf demselben eine Oper gegeben, in welcher Miß Paton, Miß Stephens, Mme. Feron und Hr. Braham singen werden.

Zu den ausgezeichnetsten Werken der Sculptur, die sich itzt in England befinden, gehört eine colossale Marmorbüste des Agamemnon, von einem jungen italienischen Künstler. Lord Apsley brachte sie aus Italien mit und sie befindet sich itzt auf dem Landsitze des Grafen Bathurst, in der Nähe von Cirencester, wo sie in der Vorhalle aufgestellt ist.

Der berühmte Geistliche Arthur Young ist in Rußland auf der Heimreise, veranlaßt durch erschöpfeude Reise-Anstrengung, gestorben. Er war dorthin gewesen, um 9000 Acres Land in der Krimm, die ihm Kaiser Alexander vor einigen Jahren schenkte, zu Gelde zu machen, was ihm auch gelang.

Unsere Buchhändler sollen dies Jahr über 30,000 Pf. St. auf ihre Taschenbücher verwendet haben. Man rechnet, daß Hrn. Ackermann sein Forget me not allein 6000 Pf. gekostet habe.

Die portugiesischen Papiere sind wieder gestiegen; dagegen hatten die ungünstigen Nachrichten aus Konstantinopel, durch die Spieler in Circulation gesetzt, und mehrere bedeutende Fallimente, einen drückenden Einfluß auf die Fonds.

Die Zweigbanken von Manchester und Leeds erlauben sich folgenden kurzen Prozeß, Souvereigns, die nicht vollwichtig befunden werden, ausser Cours zu setzen. Sie schneiden sie halb entzwei, und geben sie so dem Eigenthümer mit dem Bedeuten zurück, daß sie den Goldwerth zum Preis der Münze von England in Noten oder anderen Sovereigns 21 Tage später erhalten könnten.

Der Kutscher einer Extrapost sah diese Woche auf seinem Wege zwischen Chesterfield und Sheffield eine Brieftasche auf der Straße liegen. Der Schirrmeister sprang sogleich vom Wagen, und wer beschreibt ihre Freude, als sie eine 1000-Pfundnote und mehrere 5Pfundnoten darin fanden, und schon im Geiste die dem Finder ausgesetzte Belohnung genossen. Zu Sheffield sagte ihnen aber der Reisende, der sie verloren hatte, daß die Noten nur sogenannte Flashnoten wären, um im Fall der Noth Straßenräuber damit abzufertigen.

Zu Bicester bearbeiten die armen Bauern der Umgegend, die der Landbau nicht zu beschäftigen weiß, die großen Heerstraßen. Da sie jedoch so träge als möglich zu Werke gehen, so pflegte der Straßen-Inspektor ihnen wöchentlich etwas von dem ausgesetzten Lohne abzuziehen. Vorige Woche, als er ihnen auszahlen wollte, riß ihm der um ihn her versammelte Haufe den Geldbeutel aus der Hand, machte sich selbst bezahlt, und warf ihm den leeren Beutel vor die Füße. Die herbeigekommenen Constables waren nicht zahlreich genug, und mußten daher der Menge weichen; seitdem hat man 6 von ihnen ergriffen, und nur mit der größten Schwierigkeit gelang es, sie in die Kutsche zu bringen, um sie nach dem Provinzial-Gefängnisse von Oxfordshire zu transportiren.

London zählt in runder Zahl 80 öffentliche Plätze, 9000 Straßen, 165,000 bewohnte, 13,200 unbewohnte und 3200 im Bau begriffene Häuser; im Jahre 1824 betrug dessen Bevölkerung 1,274,800 Seelen in 326,599 Familien. Davon beschäftigten sich 199,912 mit dem Handel, und 117,000 fielen den Kirchsprengeln zur Last. Die Zahl der Bettler belief sich damals auf 14,000, die der Freudenmädchen auf 30,000 Personen.

Niederlande.

Brüssel, vom 22sten December. — Seit mehreren Jahren hat die Discussion über das Budget in der zweiten Kammer nicht so viel Zeit erfordert, wie dieses Mal. Vorgestern, als am vierten Tage, erfolgte die Abstimmung und ward der erste Gesetzvorschlag, betreffend die im Jahre 1828 zum Ankauf und Einlösung von Schuldscheinen zu bestimmende Summe, mit 96 gegen 4; der zweite, über die zweite Ausgaben-Abtheilung für 1828, mit 77 gegen 23; der dritte, hinsichtlich der Wege und Mittel hierzu, mit 84 gegen 16 Stimmen angenommen. — Die Kammer vertagte sich bis zum 16. Januar. Der Prinz v. Oranien hat mehreren Sitzungen derselben in seiner Loge beigewohnt.

Die Osagen, welche in Paris waren, erregen hier jetzt eben soviel, oder fast noch mehr Aufmerksamkeit und ihr Begleiter Hr. Delaunay läßt sie auch hier öffentlich sehen. Dieser Tage statteten sie einen Be-

such bei dem Geschäftsträger der V. St. Hrn. Hughes ab, der sie so würdig als freundlich empfing, ihnen mehrere Abdrücke vom Bildnisse Washingtons, des großen Vaters auch ihres Stammes, schenkte und den Dank annahm, den sie ihm wiederholt durch ihren Dolmetsch bezeugten. Vorzüglich zog ein bei ihm hängendes Gemälde ihre Aufmerksamkeit an sich, Indianer eines, ihnen befreundeten Stammes vorstellend, die als Deputation nach Washington gekommen waren und wovon sie einige zu erkennen glaubten.

Antwerpen, vom 19. Decbr. — An unserm Platze, bekanntlich die Hauptniederlage der amerikanischen Wildhäute für die niederländischen Gerbereien, ist in den letzten Wochen ein solcher Begehr nach diesem Artikel gewesen, daß sämmtliche hier aufgestapelte Vorräthe, bis auf etwa 3000 Stück, plötzlich vergriffen worden. Alles ging zu so hohen Preisen weg, wie man deren seit einer Reihe von Jahren nicht erlebte, und doch wird der Ueberrest noch um einige Cent. das Pfund höher gehalten, weil man erfahren hat, daß die Seehäfen Frankreichs gänzlich von der Waare entblößt sind und für diese Saison die Schiffahrt so gut wie geschlossen ist. — Auch die fertigen Leder in den Fabrikdistrikten sind aufgeschlagen und werden bereits um 2 Laubthaler höher der Centner gehalten.

Schweiz.

Der Sekretair des Grafen Capodistrias hat aus Ancona vom 28. November an einen Freund in der Schweiz geschrieben; „Wir wissen noch nichts bestimmtes über unsere Weiterreise. Seit acht Tagen sind wir hier und können wohl noch acht Tage bleiben. Einige Zögerung in der Ausfertigung der Admiralitäts-Befehle und widrige Winde sind es, die die Ankunft der englischen Fregatte, die uns abholen soll, verzögern; inzwischen sind wir täglich zum Abgange bereit."

Im Repräsentantenrath zu Genf hat Hr. Sollon darauf angetragen, den Gehalt der Geistlichen zu erhöhen und solchen, die wegen Alter oder Krankheit ihr Amt nicht mehr verwalten können, Ruhegehalte auszusetzen. — Ebenderselbe hat seinen Antrag wegen Abschaffung der Todesstrafe wiederholt, und den Wunsch geäußert, sie möchte auch aus dem eidgenössischen Militärstrafcodex wegbleiben.

Rußland.

St. Petersburg, vom 18. Dezember. — Vorgestern verkündeten die Kanonen der Festung die Vollziehnng des feierlichen Dankgebetes in der Hofkapelle des Winterpalais für die Unterwerfung der Hauptstadt Tauris, worauf die Trophäen von einem Trupp der Chevaliergarde mit Musik durch die Straßen der Residenz geführt wurden. Sie bestanden in einer Fahne, roth und weiß, mit der Abbildung der Sonne und des Löwen, und eines großen silbernen Kommandostabes. Gestern ist dieses Dankgebet, nach Vollziehung des Gottesdienstes zur Feier des hohen Namensfestes, Sr. Majestät des Kaisers, auch in den evangelischen Kirchen dieser Residenz gefeiert worden.

Einem bestätigten Ukas des dirigirenden Senats zufolge, sollen bei Abschließung von Contracten mit der Krone in den großrussischen Gouvernements keine Leibeigne muhamedanischen Glaubens als Unterpfand angenommen werden dürfen, weil sie, laut des 71sten Punktes des kaiserl. Ukases vom 9. December 1802, im Fall der Annahme des Christenthums, gegen Erlegung eines geringen Lösegeldes, ihre persönliche Freiheit erlangen, und also keine sichere Bürgschaft gewähren.

Die Schifffahrt ist zu Cronstadt, Pernau und Reval geschlossen. Der englische Dreimaster, welcher 12 Werste von Cronstadt im Eise lag, ist nicht mehr zu sehen, und hat also wahrscheinlich, umkehrend, wieder offenes Wasser gewonnen.

Zur Verbreitung der veredelten Schaafzucht in Rußland und um den russischen Wollhandel mit andern Ländern zweckmäßig zu befördern, wird jetzt in Moskau, wie wir schon gemeldet, mit Erlaubniß der Regierung, ein Consultativcomptoir der Schäfereien errichtet. Die Anstalt wird bestehen aus einer vereinigten Niederlage verschiedener russischer Wollsorten, ihrer Auswahl und Brake nach Leipziger Methode, die auf allen europäischen Fabriken bekannt und angenommen ist. Außerdem wird in einer geringen Entfernung von Moskau eine Musterschäferei angelegt aus Schaafen der edelsten Race. Die Heerde wird fürs Erste 300 bereits in Rußland befindliche Köpfe enthalten. — Der Zweck dieser Anstalt ist, jedem Gutsbesitzer, welcher Schaafzucht zu betreiben wünscht, sichere und zuverläßige Hülfsmittel zu verschaffen, die besten Aufschlüsse in diesem Artikel zu erlangen. In der Absicht können die Gutsbesitzer ihre Leute an das zu errichtende Comptoir senden, um sie über alle Zweige der veredelten Schaafzucht belehren zu lassen. — Vermittelst der wohlverstandenen und richtigen Brake und Sortirung der russischen Wolle, die an Güte bekanntlich keiner ausländischen nachstehet, hat man die Absicht sie auf einen solchen Grad der Vollkommenheit zu bringen, daß sie mit der sächsischen und spanischen auf den englischen, französischen und holländischen Märkten wetteifern könne, und es den einheimischen und ausländischen Fabrikanten und Kaufleuten möglich zu machen, ihren Bedarf an Wolle für den wahren Preis zu erhalten, und nicht genöthigt zu seyn, von diesem Material vier und fünfmal mehr zu kaufen als erforderlich ist, und schließlich um sie gegen jeden Betrug zu schützen, dem sie durch den Ankauf unsortirter Wolle oft ausgesetzt sind. Vermittelst der Veranstaltung der Sortirung werden die einheimischen Fabrikanten leichter in den Stand gesetzt, ihre Fabrikate zur erwünschten Vollkommenheit zu bringen. — Das ge-

dachte Comptoir wird baldmöglichst eröffnet werden, und daher können die Gutsbesitzer, Fabrikanten und Wollhändler, welche die ihnen erforderlichen Aufschlüsse über diesen Theil der Schaafzucht und des Wollhandels zu erhalten wünschen, sich jederzeit dieses Comptoirs als Hülfsmittels sowohl in Ansehung des Verals Ankaufs jeder Wollsorte, als auch der Schaafe selbst, bedienen. Auch können sie mancherlei Belehrungen und Details in Ansehung der besten Einrichtung der Schäfereien und des Wollartikels, wie auch des Handels mit diesem Product, erhalten; welches, bei gehöriger Einrichtung, so wichtig für den Landbauer und so nützlich für's Reich ist. — Der unbezweifelte Beweis für den Nutzen dieser Anstalt für Rußland ist, daß Se. Maj. der Kaiser durch Verleihung der Mittel zu ihrer Errichtung und Unterhaltung dieselbe Allerhöchstseines Schutzes gewürdigt hat. — Das Comptoir besteht gegenwärtig aus folgendem Personale: Kempton Gervy (Engländer) Director derselben. Burgheim (Sachse) sein Gehülfe für's ökonomische Fach. Berger (Sachse) für den Theil der Thierarzneikunde. Jurich (Sachse) Sortirungsmeister und Magazinaufseher. Berger (Sachse) Gehülfe zur Errichtung von Schäfereien.

Schweden.

Auf den Bericht von dem Urtheile des Norwegischen Reichsgerichts über den Staatsrath Collet hat der König von Schweden eine Resolution unter dem 17. v. M. erlassen, worin er erklärt, daß er es nie erlauben werde, daß die Ausübung der Königl. durch die Verfassung bestimmten Verrichtungen, oder derer, welche der National-Repräsentation zustehen, im Geringsten von der Auslegung eines Reichsgerichtes abhängig werde, und seine Meinung im völligen Widerspruche mit den Motiven stehe, welche die Anklage wider den Staatsrath Collet veranlaßt haben, so wie mit dem Urtheile, welches die Folge davon gewesen sey.

Der Statthalter des Königreichs Norwegen, Graf Sandels, welcher um seine Entlassung eingekommen war, hat dieselbe jetzt erhalten. Der Graf Balthasar Bogislav v. Platen, einer der schwed. Reichsherren, ist zum Statthalter des Königreichs Norwegen und zum höchsten Befehlshaber der norweg. Land- und Seemacht ernannt worden.

Dänemark.

Von dem Chef der Königl. Dänischen Corvette Diana, Kapitain Ritter Hagerup, ist ein Rapport in Kopenhagen eingegangen, daß er auf seiner Reise nach den Dänisch-Westindischen Inseln den 16. Oktober d. J. unter dem 34sten Grad 21′ nördlicher Breite und 16 Grad 17′ der Länge westlich von Greenwich, ein Schiff entdeckt habe, von welchem Nothsignale weheten. Er bemühte sich sogleich, dem Schiffe nahe zu kommen, und nach einer Fahrt von 5 Stunden war er demselben zur Seite. Er erfuhr dann, daß das Schiff sein Steuerruder verloren habe und so leck sey, daß es in einer Stunde 1 Fuß Wasser ziehe, nicht weniger, daß es ein Französisches Schiff Namens Physicienne sey, geführt vom Kapitain Griol, mit einer Besazung von 15 Mann, daß es von Havre de Grace komme, 19 Tage unterwegs und mit 22 Reisenden nach Rio-Janeiro bestimmt sey. Der Kapitain Hagerup sandte einige Zimmerleute auf das Schiff, um den Leck so weit thunlich zu stopfen, auch einige Mann, um die Segel des Schiffs zu regieren, worauf er es von der Korvette auf den Schlepptau nehmen ließ und es solchergestalt am 17. October glücklich nach Madeira brachte. Eine Dankaddresse von dem Französischen Capitain Griol, vormaligem Marine-Offizier, und dem General Labatel, ferner den Herren Dreys, Marsillac ꝛc., zeugt genugsam von dem fast hoffnungslosen Zustande, woraus sie gerettet wurden.

Türkei und Griechenland.

Zante, vom 28 November. — Ibrahim Pascha war bis zum 4. d. M. fortwährend beschäftigt, die übrig gebliebenen Schiffe seiner Flotte auszubessern. Am 5. d. M. ging er nach Modon. Am nähmlichen Tage, und wenige Stunden, nachdem Ibrahim Pascha Navarin verlassen hatte, schiffte sich der Kapudana-Beg, Tahir Pascha, am Bord einer der besten Korvetten, die der Zerstörung am 20 October entgangen war, ein, und richtete seine Fahrt nach Konstantinopel. (Er war bereits daselbst angelangt.) — Nach der Abfahrt der verbündeten Escadren von Navarin waren mehrere hier vor Anker gelegene Handelsfahrzeuge mit Lebensmitteln und andern Victualien nach Navarin und Modon abgegangen, wo sie guten Absatz fanden. An beiden Orten herrschte die größte Ruhe und Ordnung. — Am 14 d. M. war zu Modon eine ägyptische Kriegsbrigg in 14 Tagen von Alexandria mit Depeschen für Ibrahim Pascha eingelaufen. — Zante, vom 7. Dezember. Vor einigen Tagen ging hier die Nachricht ein, daß auch diejenigen Fahrzeuge, welche von der türkisch-ägyptischen Flotte zu Navarin nach der Katastrophe vom 20. October übrig geblieben waren, von den Türken selbst verbrannt worden seien. Der hiesige englische Resident hatte in Folge dessen eine Schaluppe nach Navarin gesendet, um an Ort und Stelle Erkundigung einzuziehen, ob diese Nachricht gegründet sey oder nicht? Diese Schaluppe ist nun gestern mit der Nachricht zurückgekehrt, daß die Angabe keinen Grund habe. Lord Cochrane, der unlängst mit der Fregatte Hellas in den Gewässern der Maina erschienen war, und dort, wie man sagt, ein Piraten-Schiff in den Grund bohrte, scheint diese Gewässer bereits wieder verlassen zu haben. Wohin er sich gewendet habe, ist unbekannt.

Beilage zu No. 3. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Januar 1828.

Neusüdamerikanische Staaten.

Anfangs Juni war in Santiago (Chili) eine große Ueberschwemmung, die an 4 Mill. Piaster Schaden anrichtete. Seit 44 Jahren waren die Ströme nicht zu solcher Höhe angeschwollen. Mehrere Menschen haben bei diesem Unglück das Leben eingebüßt. Auch in Valparaiso wurden mehrere Häuser stark beschädigt. Commodore Porter soll den zwei Fregatten, die mit einer Mill. Doll. von Havanna nach Cadiz abgegangen sind, nachgesetzt haben. Das Blatt Aurora schlägt die Einkünfte dieses Staates auf 4,350,000 Doll. an, von denen jedoch, in Folge des elenden Finanzsystems und der Mißbräuche bei Erhebung der Steuern nur anderthalb Millionen in den Staatsschatz fließen, wogegen die öffentlichen Ausgaben sich auf 2 Millionen belaufen; ein Deficit, welches man durch — unbezahlt gebliebene — Anleihen zu decken gesucht hat.

Miscellen.

Von Sir Wm. Congreve wird nächstens eine ausführliche Schrift über die Wirksamkeit und Anwendung der von ihm erfundenen Raketen, im Vergleich mit der Artillerie, in einem Quartbande mit 12 Kupfertafeln erscheinen.

In der Bücherauction des verstorbenen Hrn. Haygarth, sind 700 deutsche Abhandlungen über den Ursprung und die Fortschritte der Reformation, von dem deutschen Geistlichen Dr. Kloß gesammelt, für den Herzog von Sussex für 36 Pf. St. gekauft worden.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, geb. v. Skrbensky, von einem muntern Knaben, beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Sohrau den 23. December 1827.

Dr. Biedermann.

Am 28. Dezember 1827, Abends ¼ auf 6 Uhr, entriß mir der Tod meinen einzigen Sohn Heinrich Hugo, in dem Alter von 3 Jahren, 9 Monaten 26 Tagen, nach 2tägiger Krankheit am Scharlachfieber. Er war meine einzige Hoffnung, und wer da weiß, daß ich durch anderthalb Jahre eine gute Frau, und 2 hoffnungsvolle Knaben verloren habe, der wird meinen Schmerz gerecht nennen und stillen Antheil nehmen. Karlsruhe den 1. Januar 1828.

Anders, Rector.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 3ten Januar 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{5}{12}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{1}{6}$	$151\frac{2}{3}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$151\frac{1}{6}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. $22\frac{2}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	$103\frac{1}{3}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{3}{4}$	—
Poln. Courant	—	$102\frac{1}{2}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$86\frac{5}{12}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.		$28\frac{1}{3}$	—
Churmärkische ditto	4		—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$96\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	½	$98\frac{1}{4}$	—
Holl. Kans et Certificate		—	—
Wiener Einl. Scheine		$41\frac{5}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	[illegible]	$92\frac{1}{2}$	—
Ditto Anleihe-Loose		—	—
Ditto Bank-Actien		—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{1}{2}$	104
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$104\frac{5}{6}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4		—
Neue Warschauer Pfandbr.		$79\frac{1}{2}$	—
Disconto		5	—

H. 8. I. 6. J. □. I.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 3ten: Preciosa.
Freitag den 4ten: Johann, Herzog von Finnland.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Stolberg, L., Graf zu, Geschichte der Religion Jesu Christi. Fortgesetzt von F. von Kerz. 18r Band. gr. 8 Mainz. Kupferberg. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Dorn, A., neuestes Universal- oder großes Wiener-Kochbuch. Für gebildete Köchinnen. gr. 8. Wien. Tendler & v. M. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Mössler, Dr. C., gemeinnütziges Handbuch der Gewächskunde welches mit Ausnahme der 24ten Klasse des Linnéschen Systems, die wilden Gewächse Deutschlands enthält. 3 Thle. 2te Aufl. vermehrt von Dr. Reichenbach. gr. 8. Altona. Hammerich. 5 Rthlr. 10 Sgr.

Angekommene Fremde.

Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hoverden, geheimer Rath, von Thauer; Hr. Fränkel, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. Schuhmann, Kaufmann, von Grünberg. — Im goldnen Zepter: Hr. Buschke, Oeconom, von Sulau; Hr. Knorr, Lieut., von Mainz. — Im weißen Adler: Hr. Berndt, Zahnarzt, von Querfurt; Hr. Wiehrig, Secretair, von Oppeln. — Im Privat-Logis: Hr. Brendel, Kaufmann, von Landeshut, Mauritiusplatz N. 8; Hr. Waltsgott, Proviant-Kontrolleur, von Koblenz, Klosterstraße Nro. 4; Hr. Schadenberg, Secretair, von Oppeln, Mauritiusplatz No. 8.

Subhastation.

Dem Publico wird bekannt gemacht: daß die Subhastation des im Falkenberger Kreise belegenen, auf 39,884 Rthlr. 10 Sgr. landschaftlich taxirten Allodial-Ritterguts Karbischau in dem auf den 18ten July 1828 früh 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath von Gilgenheimb in unserm Geschäftsgebäude angesetzten peremtorischen Licitations-Termine erfolgen soll, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden kann, und von den auf diesem Gute haftenden 20,300 Rthlr. Pfandbriefen, 900 Rthlr. abgelöst werden müssen.
Ratibor den 21sten September 1827.
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Oberschlesien.

Auctions-Anzeige.

Da verschiedene bei dem Stadt-Leih-Amt verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Jouwelen, Gold, Silber, goldene und silberne Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Frauen- und Mannskleider, Kattun, Leinewand, seidene und halbseidene, leinene und baumwollene Waaren, Tücher 2c. in dem Leihamts-Locale im Armenhause, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen und damit Dienstag den 15ten Januar 1828 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag, so wie in denselben Tagen der folgenden Woche continuirt werden soll, so wird solches unter Einladung der Kauflustigen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Breslau den 14ten December 1827.
Leih-Amts-Direction der Königlichen Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

Subhastations-Patent.

Das Herzogl. Braunschweig-Oels. Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt: daß im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses, die nothwendige Subhastation des, im Oels-Bernstädtschen Creise des Fürstenthums Oels belegenen freien Allodial-Ritterguthes Schützendorf zu verfügen befunden worden ist. — Es werden daher hierdurch Alle, welche gedachtes — unterm 26. und 27. Julii 1822. auf 26391 Rthlr. 1 sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätztes und bei der unterm 2. Junii 1827 stattgefundenen Revision dieser Taxe, auf 22654 Rthlr. 10 sgr. — abgeschätztes Guth, zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, in dem auf den 31sten October a. c. und den 31sten Januar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Licitations-Termine, den 3ten May 1828 — Vormittags um 10 Uhr, vor unserm Deputirten, Herrn Justiz-Rath Wideburg, an hiesiger ordentlicher Gerichtsstätte sich zu melden, und ihre Gebothe abzugeben, indem auf die, nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa einkommenden Gebothe, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen, nicht weiter Rücksicht genommen werden, sondern der Zuschlag an den im Termine Meist- und Bestbiethend-Verbleibenden erfolgen wird. — Die Taxe ist dem, an hiesiger Gerichtsstätte ausgehängten Subhastations-Patent beigefügt, und kann in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Oels den 26sten Junii 1827.

Verpachtungen.

(Brauerei- und Branntweinbrennerei-Verpachtung.) Da die Pachtzeit des hiesigen städtischen Brau- und Branntwein-Urbars und des damit verbundenen Schießhauses mit ultimo März 1828 zu Ende geht, und solches anderweitig auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden soll, so ist ein Licitations-Termin auf den 21sten Januar 1828 dazu anberaumt. Es werden demnach sachverständige und cautionsfähige Pachtlustige eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigem Rathhause einzufinden. Die Bedingungen können täglich in der Raths-Canzellei eingesehen werden. Polnisch-Wartenberg d. 17. Decbr. 1827.
Der Magistrat.

(Arrende-Verpachtung.) Da zu Johanni 1828 die zum Verlag auf 4 Schankstätten berechtigte, und mit Kretscham und Ausspannung verbundene Arrende zu poln. Würbitz bei Constadt pachtlos wird und von neuem auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden soll, so werden Pacht- und Cautionsfähige eingeladen, die nähern Bedingungen bei dem Dominio daselbst zu ersehen.

Das Dominium Klein-Schmogerau bei Winzig beabsichtigt am 15ten Januar 1828 früh 10 1/2 Uhr an einen Caution erlegenden Brauer, das Dominial-Brau- und Branntwein-Urbar auf drei hintereinander folgende Jahre anderweitig zu verpachten, wozu cautionsfähige Brauer eingeladen werden.

Aufforderungen.

Alle diejenigen, welche mit unserem verstorbenen Vater, dem hiesigen Tuch-Kaufmann George Drosdacius in Geschäftsverbindung gestanden und noch Zahlungen für Tuch u. s. w. an ihn zu leisten haben, fordern wir hierdurch auf, die schuldigen Beträge a dato binnen vier Wochen bei Vermeidung einer Klage entweder hierselbst im Sterbehause oder an den Oberamtmann Urban zu Pleß, oder den Justitiarius Babka zu Groß-Strehlitz zu berichtigen.

Gleiwitz den 31sten December 1827.

Die Tuchkaufmann George Drosdaciusschen Erben.

Bei meinem Abgang aus Stadt Berlin mache ich hiermit bekannt: daß alle diejenigen welche nur irgend eine Forderung an mich haben, sich bis zum 10ten Jan. 1828 bei mir Unterzeichnetem zu melden haben. Zugleich mache ich aber auch meinen Schuldnern kund, daß sich selbige bis vorstehenden Datum bei mir mit ihrer Zahlung einfinden, widrigenfalls ich sie gerichtlich belangen werde.

Kaiser, Coffetier in Stadt Berlin.

Literarische Anzeigen.

Anzeige für Landwirthe.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Friedr. Silberschmidt wohlerfahrner, sicherer und leichtheilender Wunder-Doctor, oder Anweisung für Landwirthe und Oekonomen, wie sie sich bei der Gesundheitspflege und Krankheitsbesorgung der Pferde, des Rindviehes, der Schaafe, Ziegen, Schweine, zahmen Geflügels, sämmtlicher Hausthiere u. s. w. zu verhalten haben, nebst vielen Mitteln zur Vertilgung der Feldmäuse, Maulwürfe, Ameisen, Maikäfer, Grillen, Würmer, Schnecken, Wespen u. s. w. Dann der Verjagung der Haasen und Füchse u. s. w.; und einem Anhange für Landleute, worinn mehrere unentbehrliche Gesundheits-Regeln und viele zum Theil noch gar nicht bekannte, aber ganz sichere Hausmittel gegen Krankheiten enthalten sind. 2 Bände. 8. geh. 1 Rthlr.

Georg Reinhard's eines deutschen Landmannes Lebensgeschichte, oder: vollständige und deutliche Anweisung, wie der Landmann nicht nur ein zufriedenes Leben führen, sondern auch bei schlechten, nahrungslosen Zeiten durch eine gute Anweisung im Feld- und Weinbau sich erhalten und ein vermöglicher Mann werden kann. Herausgegeben von A. H. Hatzel. 2te Auflage. 8. geh. 19 Sgr.

Die rheinische Frucht-Essigsiederei in ihrem ganzen Umfange; oder: genaue und gründliche Anweisung, wie der rheinische Frucht-Essig von vorzüglicher Güte und nach meistens bis jetzt geheim gehaltenen Regeln zu fabriziren ist. Nach theoretisch praktischen Grundsätzen, und vieljähriger Erfahrung für Süd- und Nord-Deutschland, herausgegeben und dem Fabrikanten und Bürger gewidmet. 3te Auflage. 8. geheftet 1 Rthlr. 15 Sgr.

Joh. M. Strohm's mehr als funfzigjährige Erfahrungen und Geheimnisse, wie 1) ein ganz vorzüglicher Dünger durch den Viehstand erhoben werden kann. 2) Alle Gewächse auf eine weit größere, bessere und feinere Art wachsend zu machen. 3) Den Dung so zuzurichten, daß ein Wagen voll mehr Nutzen bringt, als sonst 3 bis 4 Wagen voll. 4) Junge Bäume beim Setzen und Wachsthum so zu behandeln, daß sie alle anders behandelten beim Tragen der Früchte wenigstens ums Doppelte übertreffen, nebst einigen andern Mitteln, wie die Pflanzen und alle Sämereien auf eine bisher unbekannte, aber weit bessere Art zu behandeln sind, wodurch der Ertrag von 2 Morgen Feldung so groß werden kann, als der eines ganzen Landgutes. 4te Aufl. 5 Sgr.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Neueste Entdeckung, wie neben dem Gebrauch einiger weniger Medicamente, durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Selbstbefleckung die unwillkührlichen nächtlichen Saamen-Ergießungen und der weiße Fluß auf das gründlichste und zuverläßigste geheilt und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht werden können. Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt. Zur Belehrung für Eltern und Lehrer. 4te verbesserte Auflage. 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Caffee, der Ruin der Menschheit. Dem reifern Alter so wie Erziehern und Lehrern zur Beherzigung gewidmet. 8. geh. 5 Sgr.

Anzeige.

Die schon seit 50 Jahren bestehende sowohl hier als auch auswärtig wegen ihrem bedeutenden Umfange allgemein bekannte

Streitsche Bibliothek

habe ich nebst allen wegen Lesegeld noch aussenstehenden Forderungen am heutigen Tage von dem zeitherigen Eigenthümer Herrn Kluge übernommen, und werde ich solche von heute, unter obiger alter Benennung neben meiner Handlung fortführen. Indem ich diese Anstalt einem geehrtem Publicum zur gefälligen Benutzung empfehle, erlaube ich mir nur folgendes zu bemerken. Die Streitsche Lese-Bibliothek ist zur Zeit an 40,000 Bände stark, und enthält nicht blos wie die meisten Leihbibliotheken belletristische Schriften, sondern ausser diesen noch, die vorzüglichsten Werke aus allen Zweigen der Wissenschaften, sowohl in französischer als deutscher Sprache und dadurch, dass solche beinahe täglich durch neue erscheinende passende Werke vergrössert wird, kann solche mit Recht zu den ersten Privat-Anstalten dieser Art in Deutschland gezählt werden. In denen mit derselben verbundenen Journal-Gesellschaften, werden 70 der vorzüglichsten in Deutschland erscheinenden Zeitschriften aus allen Zweigen der Literatur, unter welchen jedem Theilnehmer die freie Wahl zusteht, gehalten. Ferner ist im Locale der Anstalt ein Lesezimmer vorhanden, in welchem die Mitglieder eines besondern Lese-Zirkels jeden Tag die neu angekommene Zeitschriften, politische und gelehrte Zeitungen, so wie auch die neuen für die Bibliothek bestimmten Bücher zum Gebrauch ausgelegt finden, eben so steht ihnen frei die übrigen Werke der Bibliothek, in diesem Zimmer zum Nachschlagen und Anfertigung von Auszügen zu benutzen, indem für hierzu nöthige Materialien gesorgt ist. Demnach bietet diese Anstalt jedem Leser Befriedigung seiner Lectüre dar, so dass dieselbe einer weitern Empfehlung nicht bedarf. Der ausführliche Plan nebst Katalog wird an beitretende Mitglieder in der Expedition der Bibliothek, Schuhbrücke No. 5. verabfolgt.

Breslau den 1. Januar 1828.

C. I. Trost.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

(Bier-Verkauf.) Berliner Weißbiere aus meiner neu errichteten Brauerei, sind sowohl in der Brauerei selbst, vor dem Ohlauer Thore, Margarethen-Gasse No. 17., als auch auf der Bischofs-Straße in der goldnen Sonne No. 7., im Keller vom Faß und in Flaschen zu haben. Förster.

Schönste reine Leipziger Borsdorfer Aepfel von bestem Geschmack, empfing in Commission und sind zu haben, so wie auch Teltower Rüben, bei

J. G. Starck, Odergasse No. 1.

Beste frische Glätzer Butter, so wie geräucherten und marinirten Elbinger Lachs, empfing in Commission und offerire billigst

Carl Hauer, Junkern-Straße No. 34.

So eben erhalte ich wieder ganz frische und recht fette, wirklich Böhmische Fasanen und Rebhüner.

J. G. Starck, auf der Odergasse No. 1.

Loosen-Offerte.

Zur 1sten Classe 57ster Lotterie und zur 6ten Courant Lotterie sind Loose zu haben, bei

H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 57ster Lotterie, deren Ziehung den 10sten d. M. festgesetzt ist, so wie mit Loosen der 6ten Lotterie in Einer Ziehung, welche den 25sten d. M. ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 57ster Lotterie, deren Ziehung auf den 10. Januar festgesetzt ist, empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Verlorne Busen-Nadel.

Seit einigen Tagen vermißt man eine Busen-Nadel von Brillanten von reinem Wasser, à jour gefaßt, in Form eines Kranzes, in rothem Futteral. Die Herren Jouweliers, die löbliche Judenschaft, und wenn sie irgendwo zum Versatz gebracht werden sollte, werden höflichst ersucht, solche anzuhalten, und dem Goldarbeiter Hrn. Endemann, goldene Krone am Ringe, gegen ein angemessenes Douceur davon zu benachrichtigen.

Dienstgesuch.

Der Ziergärtner Weinknecht in Borne bei Neumarkt, wünscht auf Tantieme in einem gelegenen Garten angestellt zu seyn.

Vermiethungen.

Auf dem großen Ringe in N. 24. ist der mit einem heitzbaren Stübchen versehene Hausladen zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere daselbst drei Treppen hoch, bei

C. F. André.

In Nro. 59. auf der äußern Ohlauerstraße neben der goldnen Kanne, ist die Speiseanstalt von Ostern d. J. ab zu vermiethen und sind die diesfälligen Bedingungen bei dem Kretschmer Heyn auf der Albrechtsstraße No. 23. in Storche, zu erfragen.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.